



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Der 1. Punct. Was man für Bücher lesen soll

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48004)

man dieselbige lesen soll; welches ich in 4. Puncten besser erklären will / und zum Beschlus den fünfften / von schädlichen und bösen Büchern dazusetzen.

Der erste Punct.

Was man für Bücher lesen soll.

Der Prophet Ezechiel sagt erstlich / das das Vieh / welches ihm zu essen befohlen / von Gott sey geschickt worden; darauff wohl zu schliessen das die Bücher / die man lesen soll / gute Bücher seyn müssen; dan von Gott / der die Güte selbst ist / kan anders nichts kommen / als alles guts. Nicht und wohl sagt man / das die geistliche Bücher von Gott gesandt werden; dan wan alle Gaben so von ihm kommen gut seynd; wan die Propheten ihre Bücher und Propezehung / auß Ingehung des H. Geistes geschrieben haben; wan man über dem Heil. Gregorio / in dem er seine Bücher schreibe / den H. Geist in Gestalt einer Taube gesehen; Warumb können und sollen wir nit auch sagen / das den geistlichen gute Bücher von Gott selbst in gegeben / und zu schreiben befohlen worden? und deswegen nit anders als heilige / und Gottliche Sachen zu empfangen / ja als schreiben / so Gott vom Himmel auß Erden schicket / sollen angenommen werden? Man findet jetziger Zeit dreierley Bücher; Etliche handeln von guten Dingen / andere von bösen; die dritte / weder von bösen noch von guten Dingen. Die weder gut noch böß seynd / werden durchaus nicht verboten / als da seynd die Geschicht Bücher der alten Römer / der Teutschen / der Gallischen und anderer Völker mehr; solche und dergleichen Bücher geben manchem guten Lindericht / und seynd sehr nützlich; das ist / man kan solches auß das

Heil seiner Seelen ziehen / und ihm zu Nutzen machen. Gleich wie man vorzeiten durch Befehl Gottes / auß der Bruth / auß dem Eber / Golt / und dergleichen Sachen mehr welche das Volk Israel mit sich auß Egypten-Land trugen / den Tabernackel Gottes erbarwete. Einem guten Magen gedreht und bekommt wohl allerley Speis. Zu dem leg der H. Paulus im Schreiben an die Römer / Das denenn so Gott lieben / alles was guren helffe und komme.

Die Böse und schädliche Bücher werden verboten / dan sie gar selten gelesen werden / das man nit etwas böses darauff lehret; es sey gleich wider den Glauben / als da sind die Kekerische Bücher (welche bey Straßburg geistlichen Bans verboten seynd) oder auch wider die gute Sitten / Tugenden / Höflichkeit / oder auch guten Nahmen der andern. Sophronius erzehlet das die Mutter Gottes Maria in einem Gesicht nit hab wollen in die Cellen / oder Kammer des Abtes Eusebii ingehen / die weil er proen Bücher darinnen hette / welche der Erz. Keker Nestorius gemacht und geschrieben hette.

Der beste Raht / und heilsamste Meinung ist / das man mit guten Büchern umgehe / wie ich im ersten Artickel im 2. Puncten gesagt hab.

Dergleichen Bücher seynd erstlich die H. Schrift; sonderlich das H. Evangelium; die Schreiben der H. Apostelen; die Spruchwörter des Salomonis; die Psalmen Davids. Zu diesen Büchern ermahnete der H. Hieronymus die Junfrau Eustochium. Veni tibi codicem somnus in repar, &c. Verhoff dich die H. Schrift zu lesen / so gar bist du über in schlaffest / wan du vor Schlaf mit dem Haupt nider sinckest / sol solches auß dir nit andere Bücher / als auß das nem oder die te Gefäß geschehen. Zum anderen die

R.
J. S. u. f. f. r.

Volum.
Part. I.

schriebene Leben der H. Gottes Diener / welche uns mit ihrem Exempel lehren, und zeigen wie viel die Gnad Gottes über unsere Blödigkeit / und über die natürliche Kräfte vermag / welche uns einen Muth und Herz machen nach ihrem Exempel auff dem Weg der Tugenden zu wandlen / und die Vollkommenheit zu erreichen / dieneil sie als schwache und blöde Menschen wie wir / dieselbige erreicht haben. In den Leben der Heiligen gesehen wir / wie Gott mit seinen Heiligen umgangen / und wie wir uns / wan wir anders / und seine Freund wöllten gerechnet werden / zuver halten haben / und seinem Heiligen Wohlgefallen untergeben sollen. Zum 3. Seynd die Andächtige / gute Büchlein / welche von den Heiligen Vätern / und Kirchenlehrern beschrieben worden: als Exempel weiß die Sendschreiben des H. Hieronymi / die Bekantnus, und gleichsam offene Beicht des H. Augustini; seine Betrachtungen; seine innerliche und geheime Gespäch; etlich andere Büchlein des H. Bonaventura und des Heiligen Bernardi. Zum 4. Etliche andere Büchlein so von frommen / gelehrten / und geistlichen Personen / sich in den Tugenden zu uben / und Christlich zu leben / gemacht und vorgestellt werden. Als das seynd die Bücher des Ludovici Granada / sonderlich aber des Sünders Geleitsman / welches Büchlein wie er selbst vor seinem Todt bekennet / viel mehr von Gott selbst als von ihm herkommen. Item sein ander Büchlein / Memoriale genant / mit dem anhangenden Zusatz / welche von nichts anders reden / als von der Liebe Gottes. Desgleichen Thomas de Kempis von der Nachfolgung Christi; der geistliche Streit. Die Bücher des Rodriques wie man zur Christlichen Vollkommenheit gelangen solle; Item die Bücher Francisci de Sales weyland Bischoffen zu Genff / wie man zur

wahren Andacht kommen könne. Dik Büchlein ist zwar klein / begreiff aber viel und grosse Ding in sich; er hat / meiner Meinung nach / die Andacht und Heiligkeit der massen natürlich / und vollkommenlich beschrieben / das ich wohl sagen darff / das der jesig / welcher alles von Stück zu Stück hat / ten wird / was er im selbigen vortrage / heilig genug sey / so viel man allhie in diesem Leben wünschen kan : Was ich von obgemelten Büchlein geredet / kan ich auch von vielen anderen sagen / welche durch fromme / und tugendsame Personen beschrieben und in den Druck aufgangen seynd. Es ist mir gleichsam unmöglich alle einander nach alhie zu erzehlen ; es ist fast kein geistlicher Ordensstand in der Kirchen Gottes / auf welchem nit nur eins / sondern mehr gute / geistliche / andächtige / und sehr nützliche Bücher herkommen. Die so von der Weis / in den Tugenden zu uben / Mittel und Weeg / so man hierin brauchen muß / für schreiben und lehren / seynd die allernützigste und aller beste.

Der Ander Punct.

Warumb / und zu was End man geistliche Bücher lesen soll.

Das Buch / welches dem Propheten zu Essen dargereicht wurde / war zugeschan / ingewicklet / inwendig / und außwendig beschrieben; darauf ich abnehme zu was End man geistliche Bücher lesen müsse: Solches desto besser zuverstehen / soltu wissen / das man darumb die Bücher zu lesen pflegt; erstlich damit man geschickter / und gelehrter werde. Zum 2. Damit man frommer / und besser werde. Ein Schulmeister / welcher öffentlich in den Schulen lehret / gehet darauß / das